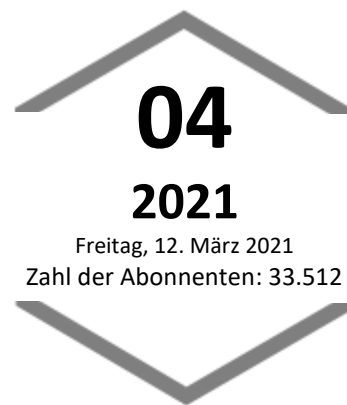


Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



04

2021

Freitag, 12. März 2021

Zahl der Abonnenten: 33.512

Am Bienenstand

Hohenheim (kw) Nach der langen Winterpause freuen sich die Imkerinnen und Imker, dass es langsam wieder los geht, mit den Bienen. Wir haben uns ja das letzte Mal bei der Winterbehandlung intensiver mit den Völkern beschäftigt und jetzt ist es spannend zu sehen, ob und wie die Völker den Winter überlebt haben. Schön, wenn man an den ersten sonnigen Tagen mit Temperaturen um 15°C die Möglichkeit hat, tagsüber an den Bienenstand zu gehen. Dann sind erste Kontrollen möglich.

Leben meine Völker noch?

Meist wurde dies bereits bei einer vorangegangenen Kontrolle überprüft. Nicht alle Völker, die bei der Restentmilbung vor Jahresende noch einen guten Eindruck vermittelt haben, werden tatsächlich das Frühjahr erreichen. Sehr enttäuschend ist das vor allem für die Anfänger, die gerade erst mit diesem Hobby begonnen haben und nur ein oder zwei Bienenvölker eingewintert haben. Winterverluste hat es aber schon immer gegeben, die Varroamilbe hat aber die Ausfallraten doch deutlich erhöht. Nicht immer lässt sich eine exakte Ursache ermitteln, aber man sollte es zumindest versuchen, die Gründe einzugrenzen. So lohnt es sich

z.B., wenn man Reste verdeckelter Brut auf den Waben findet, diese Zellen mit einer Lupe und Pinzette genauer zu inspizieren. Unter Umständen können darin reichlich Varroamilben gefunden werden. Dies sollte dann als Hinweis für ein verbesserungswürdiges Bekämpfungskonzept in der kommenden Saison gewertet werden. Auch andere Todesursachen können rückwirkend ermittelt werden, z.B. eine Drohnenbrütigkeit aufgrund überalterter oder im Herbst verloren gegangener Königin aber auch das Verhungern eines Volkes. Letzteres kann in langen Frostphasen vorkommen, wenn die Völker verzweifelt versuchen ihre Brutnester zu wärmen und dann den Anschluss an das Futter verlieren. Typisches Erkennungsmerkmal: Viele tote Bienen stecken direkt über den Brutflächen kopfüber in den Zellen. An dieser Stelle sollte auch auf die Hilfsangebote der Bieneninstitute und auf Krankheiten spezialisierte Untersuchungsstellen in Aulendorf und Freiburg hingewiesen werden (links siehe ganz unten).

Haben alle meine Völker eine Königin?

Diese Frage kann relativ einfach beantwortet werden, ohne dass die Bienenkästen geöffnet werden müssen. Man muss sich lediglich den Flugbetrieb am Stockeingang

Was zu tun ist:

- ⇒ „Lebendkontrolle“ und entfernen toter Völker
- ⇒ Futterkontrolle
- ⇒ notfalls zufüttern

Stichworte dieser Ausgabe:

- Frühjahrsdurchsicht

Imkerliches Blühphasenmonitoring

Ab wann blüht wo was? Ab wann bieten welche Blüten den Bienen Nahrung? Unterstützen Sie das bundesweite imkerliche Blühphasenmonitoring! Nach einem Software-Update stehen jetzt die Eingabemasken und Karten wieder in vollem Umfang zur Verfügung.

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in unsere Karte ein.

[Einfach per Smartphone](#) direkt aus der Natur oder am [heimischen PC](#).

Aktueller Blühbeginn - wo und wann?

- Hasel?
- Salweide?
- Kornelkirsche
- Wildkirsche?
- Andere?



anschauen. Bringen die Bienen an einem sonnigen Tag reichlich Pollen nach Hause? Wenn ja, dann ist alles in Ordnung. Wenn nicht, dann stimmt etwas nicht. Entweder hat die Königin den Winter nicht überlebt, d.h. es ist keine Brut im Volk. In dieser Jahreszeit muss das aber erwartet werden. Oder das Volk ist eingegangen und wird gerade ausgeraubt. Dann herrscht ebenfalls reger Flugbetrieb am Eingang, aber es wird eben kein Pollen transportiert.

Haben meine Völker noch ausreichend Futter?

Diese Frage ist vor allem für die Anfänger immer etwas schwer einzuschätzen. Die Magazinbeuten und die Freiaufstellung der Völker helfen uns aber dabei. Man kann die Völker einfach von hinten anheben und so eine schnelle Gewichtskontrolle durchführen. Wer seinem Gefühl nicht traut, nimmt eine digitale Kofferwaage. Das leichteste Bienenvolk schaut man sich dann etwas genauer an. Wenn dort noch 4 schöne volle Futterwaben zu finden sind, dann kann man rückschließen, dass die schwereren Völker ebenfalls gut versorgt sind. Zu dieser Jahreszeit muss man aber den Futterverbrauch im Auge haben. Es beginnt die sogenannte Durchlenzung der Völker. Der Futterverbrauch nimmt mit der rasanten Ausdehnung der Brutflächen, die mit der Weidenblüte einhergeht, enorm zu. Wenn aber witterungsbedingt die Zahl der Flugtage gering sind und kein

Nektar eingetragen werden kann, sind die Futtervorräte sehr schnell aufgezehrt.

Wie kann ich zufüttern?

Ein eleganter Weg ist, von Bienenvölkern, die noch sehr schwer sind, also mit Winterfutter überversorgt sind, Futterwaben zu entnehmen und sie den leichteren Völkern zu geben. Wenn solche Waben nicht zur Verfügung stehen, dann muss tatsächlich gefüttert werden. Hier bietet sich die Flüssigfütterung mit Futtertaschen dicht am Bienensitz, oder zur Not auch Zuckerfutterteig aus dem Handel an, den man als Fladen direkt auf die Rähmchenoberträger unter die Abdeckfolien legt. Je nach Deckelkonstruktion kann so ein Fladen durchaus 4 cm dick und ein knappes Kilo schwer sein. Die Völker nehmen den Futterteig auch bei tiefen Außentemperaturen gut ab.

Was tun mit gestorbenen Völkern?

Völker, die über den Winter eingegangen sind und die man erkennt, bevor andere Bienenvölker sie entdeckt haben, werden für eine spätere Inspektion weggestellt oder es werden mindestens die Fluglöcher verschlossen, um sie dann später zu versorgen. Sind noch schöne Futterwaben zu finden, die ohne Brutreste und nicht verkotet sind, dann können diese wachsmottensicher bei < 15°C aufbewahrt werden. Alle anderen Waben werden eingeschmolzen. Tote Bienen, die manchmal zentimeterdick auf den Gitterböden liegen, werden vergraben. Die Böden selbst können mit einer Bürste oder dem Dampfstrahler gereinigt werden.

Was tun, wenn ein Volk gerade ausgeraubt wird?

Bienen sind findige Wesen, d.h. ein im Sterben befindliches Bienenvolk oder eine bereits bienenleere Beute mit Winterfutterresten wird bei schöner Witterung schnell gefunden. Ein oder mehrere Völker nutzen jetzt dieses hochattraktive Futter und rauben den betroffenen Bienenstock über mehrere Tage aus. Jetzt kann man als Imker einen folgenschweren Fehler machen, indem man den beraubten Stock spontan wegstellt. Besser ist es, noch brauchbare Futterwaben zu sichern, aber den leeren Bienenkasten an seinem Platz zu belassen und so das „Versiegen der Trachtquelle“ ablaufen zu lassen. Das verstehen die räubernden Bienen, weil es ja in der Natur regelmäßig vorkommt. Auch ein blühender Baum versiegt allmählich als Trachtquelle, aber er bleibt trotzdem noch da. Die Bienen schauen dann immer wieder einmal vorbei, ob es vielleicht doch noch etwas zu holen gibt, wenn das aber nach über ein paar Tagen nicht mehr der Fall ist, wird die ehemalige Trachtquelle aus dem Programm gestrichen. Das spontane Wegstellen eines gerade beraubten Bienenstockes führt dazu, dass es die Räuber bei anderen Völkern versuchen und u.U. kleinere Völker in Schwierigkeiten bringen.

Fußzargen mit alten Waben wegnehmen

Nicht alle zweizargig eingewinteren Bienenvölker besetzen jetzt beide Zargen. Bei schöner warmer Witterung, wie wir sie im Februar hatten, bietet es sich an, nicht besetzte Fußzargen mit alten Waben

jetzt wegzunehmen. Die wenigen Bienen, die durch die Gassen laufen können leicht ausgeschüttelt werden. Eine Wabe wird entnommen, alle übrigen Waben lediglich gelockert und dann die Zarge vor dem Bienenstand kräftig durchgeschüttelt. Man braucht keinen Besen und alles geht sehr schnell.

Jetzt Königinnen zeichnen

Wer im Vorjahr vergessen hat, seine Königinnen zu zeichnen, dem bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit. Die Völker sind klein und haben sehr überschaubare Brutflächen, auf denen die Königinnen schnell gefunden werden. Wer sich nicht traut und das zum ersten Mal machen will, sollte lieber noch abwarten, bis mit Drohnen geübt werden kann. Die Beschädigung der Königin wäre jetzt äußerst ungünstig.

Was tun mit dem Spechtschutz?

Da wir nicht sicher sein können, dass noch einmal Schnee fällt, der erfahrungsgemäß die Grünspechte in gefährdeten Regionen an die Bienenkästen treibt, lassen wir den Spechtschutz mindestens bis Monatsende bestehen.

Was tun wir mit den Mäusekeilen?

Die Mäusekeile haben jetzt ihre Aufgabe eigentlich erfüllt. Jeweils zwei Mäuse versuchen sich im Herbst ein Winterquartier in den Bienenkästen zu schaffen. Sie haben sich, wenn man nicht rechtzeitig im Oktober Mäusekeile oder ähnliches an die Fluglöcher angebracht hat, jetzt ein schönes Nest zwischen den Waben im unteren Bereich der Beuten geschaffen, in dem dann demnächst mit der Familienplanung begonnen wird. Mit beginnender Aktivität der Bienen im

Frühjahr versuchen aber keine Mäuse mehr von außen in die Kästen einzudringen. Trotzdem lassen wir diese Fluglochverengung, die es auch Räuberbienen schwerer macht, noch etwas an den Bienenkästen, bis tatsächlich die Völker zu wachsen beginnen. Dabei muss aber sichergestellt werden, dass die Bienen tote Stockgenossinnen problemlos entfernen können.

Völker mit Gesundheitszeugnis kaufen

Jedes Frühjahr sind die Bienenzeiten voll mit Anzeigen in denen Bienenvölker zum Kauf angeboten werden. Die sinnvolle Vereinheitlichung der Wabenmaße in den letzten Jahrzehnten hat den Völker-Ver- und Ankauf stark vereinfacht. Aber Achtung! Kaufen oder verkaufen Sie nur Bienenvölker mit aktuellem Gesundheitszeugnis.

Viel Erfolg und Freude mit ihren Bienen in diesem Jahr.

Kontakt zum Autor:

[Dr. Klaus Wallner](#)

Hilfreiche Links:

StUA Aulendorf, Dr. Frank Neumann
<https://www.ua-bw.de>

CVUA Freiburg, Dr. Manuel Tritschler
<https://www.ua-bw.de>

Bieneninstitut Kirchhain
Arbeitsblatt 338: Untersuchung toter Völker
<https://cdn.llh-hessen.de/>

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Hinweise

Ausbildung zum Imker

Lehrstelle(n) in Mayen und Münster zu besetzen

Das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen und die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster bieten ab 1. September diesen Jahres wieder Ausbildungsplätze für Tierwirte mit der Fachrichtung Bienenhaltung (Imker).

Weitere Infos unter:

<https://www.dlr.rlp.de/DLR-RLP/SERVICE/Stellenangebote/AusbildungzumImkerTierwirtinmwdfachrichtungBienenhaltung>

und

<https://www.landwirtschaftskammer.de/wir/ausbildung/tierwirt.htm>

DIB: Informieren Sie sich regelmäßig!

Besonders in Zeiten des Abstandhaltens sind wir alle mehr oder weniger auf den digitalen Austausch angewiesen. Der Deutsche Imkerbund e. V. informiert seine Imkervereine und andere Interessierte regelmäßig über aktuelle Verbandsthemen mit seinem Informationsblatt *D.I.B. AKTUELL und Kurzmeldungen* über einen elektronischen Newsletter, der einfach abonniert werden kann.

Unter https://deutscherimkerbund.de/newsletter_eintrag.php ist die kostenfreie Anmeldung möglich.

Auch ein Blick auf die anderen Seiten unserer Homepage deutscherimkerbund.de lohnt sich. Hier finden Sie u. a. Positionen, Statistiken, Termine und einen umfangreichen Downloadbereich.

Petra Friedrich, Deutscher Imkerbund e.V.
im *Haus des Imkers*,
presse@imkerbund.de

Der nächste Infobrief erscheint am **Donnerstag, 01. April 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)